

+

Begriffe rund um

# Diversity

Was ist was?

Affirmative Action Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz  
Ambiguitätstoleranz Antimuslimische Diskriminierung  
Antisemitismus Antiziganismus Asyl Barrierefreiheit Binäre Geschlechtervorstellung Chancengleichheit Diskriminierung Diversity Diversity-Management Diversity-Kompetenz Ethnische Zugehörigkeit Ethnisierung Ethnozentrismus Feminismus Gender Mainstreaming Geschlechtsidentität Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Heteronormativität Inklusion Institutionelle Diskriminierung Intersektionalität Intersexualität Kolonialismus Kulturalisierung LGBTQIA+ Migrationshintergrund Multi-, Inter- und Transkulturalität Othering Partizipation People of Color Postkolonialismus Privileg Queer Rassismus Schwarz und Schwarzsein Sexismus Sexuelle Identität Stereotype Transgeschlechtlichkeit Vorurteile Weiß und Weißsein Xenophobie

## Herausgeberin

Stadt Augsburg  
Referat für Bildung und Migration  
Büro für gesellschaftliche Integration  
Maximilianstr. 3  
86150 Augsburg

## Sekretariat

Telefon: +49 821 324-2817  
E-Mail: [migration@augzburg.de](mailto:migration@augzburg.de)

Das Projekt ZUSA wird aus Mitteln des Asyl-,  
Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union



## Schutzhinweise

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeberin diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übernehmen, zu übersetzen, zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Nachdruck (auch auszugsweise) ist nur mit Quellenangabe gestattet.

© 2020 Stadt Augsburg

## Impressum

Gestaltung & Produktion: Sofarobotnik  
Druck: Druckerei Menacher

# Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

LGBTQIA+, Postkolonialismus, Ethnisierung ... Bei all den Begriffen rund ums Thema Diversity fühlen wir uns manchmal selbst wie in der Wortwolke auf dem Cover. Wir alle haben die Begriffe schon mal gehört, verbinden damit Vorstellungen, aber so richtig abrufbar sind die Definitionen dann doch nicht.

Sind von Sexismus nur Frauen betroffen? Was genau bedeutet eigentlich Migrationshintergrund? Und wie hängen Stereotype und Vorurteile zusammen? Damit die Sache „rund“ wird, möchten wir Ihnen mit unserem Diversity-Glossar „Was ist was?“ ein Überblicks- und Nachschlageformat an die Hand geben, das dazu einlädt, das Themenfeld Diversity in seinen unterschiedlichen Facetten zu erfassen.

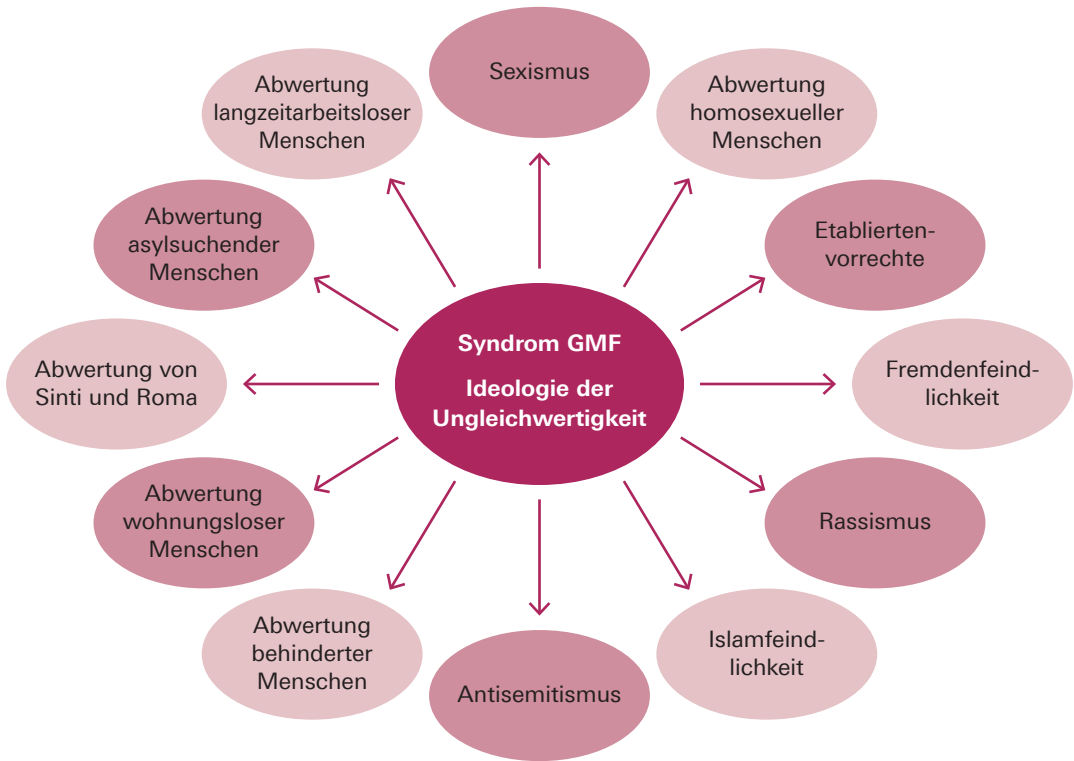
„Was ist was?“ entstand in Kooperation mit dem Friedensbüro sowie der Gleichstellungsstelle für Frauen und Männer der Stadt Augsburg, dem Referat für Gender und Gleichstellung der Universität Augsburg, dem Staatstheater Augsburg sowie der Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH im Rahmen des EU-Projektes Zusammen in Augsburg (ZUSA) als Beitrag zum Deutschen Diversity-Tag 2020.

Blättern Sie doch mal rein, in die bunte Vielfalt spannender Begriffe rund um Diversity! Stellvertretend für das ganze Diversity-Team wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen und Stöbern

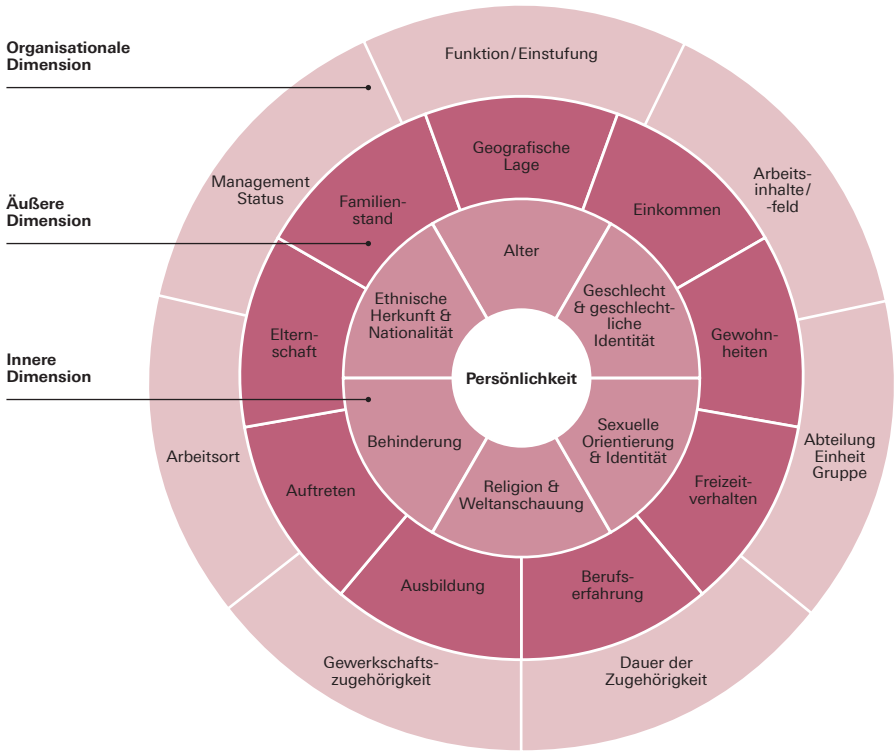


Dr. Margret Spohn  
Leiterin des Büros für gesellschaftliche Integration

**Schaubild zur  
Gruppenbezogenen  
Menschen-  
feindlichkeit (GMF)**



# **Schaubild Diversity-Rad**





# Einleitung

Sowohl im Schaubild zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit als auch im Diversity-Rad werden Merkmale und Dimensionen aufgeführt, aufgrund derer Menschen Diskriminierungen erfahren können. Zu beachten ist, dass die Darstellungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben, da sie nur einen Ausschnitt aller Diskriminierungsformen in der Gesellschaft abbilden. Auf den folgenden Seiten werden die inneren Diversity-Dimensionen vorgestellt.

## Die Diversity-Dimensionen

# Lebensalter

Zu alt? Zu jung? Das Alter stuft Menschen in unterschiedliche Lebensphasen und Altersgruppen ein. Oft werden damit verallgemeinernd bestimmte Eigenschaften verbunden. Werden Menschen allein wegen ihres Alters ungleich behandelt und ihnen Kompetenzen, Eigenschaften, Befähigungen und Zugänge abgesprochen, ist das Altersdiskriminierung.

## Die Diversity-Dimensionen

# Geschlecht und geschlechtliche Identität

Anhand ausgewählter biologischer Merkmale wird Menschen bei der Geburt ein Geschlecht zugewiesen. Damit verbunden sind Bilder, wie ein Junge und ein Mädchen, eine Frau und ein Mann zu sein hat. Neben dem biologischen Geschlecht („sex“) prägen gesellschaftliche Vorstellungen die Geschlechterrollen („gender“). Diese verfestigten Rollenvorstellungen und die damit verbundenen Erwartungen haben Einfluss auf das weitere Leben, z. B. auf gesellschaftliche Teilhabe, Berufswahl, Einkommen etc.

Gesetzlich bildet heute – neben „weiblich“ und „männlich“ – „divers“ eine eigene Kategorie und es gibt eine ganze Bandbreite unterschiedlicher Ausprägungen und geschlechtlicher Identitäten.

Die Diversity-Dimensionen

# Sexuelle Orientierung und Identität

Sexuelle Identität ist vielfältig, z. B. heterosexuell, homosexuell (schwul, lesbisch), bisexuell oder asexuell, und kann sich im Laufe des Lebens ändern. Es bestand und besteht die gesellschaftliche Norm, dass Menschen sich ausschließlich gegengeschlechtlich begehren. Menschen, die dieser Norm nicht entsprachen, konnten ihre sexuelle Identität nicht offen leben. Sie wurden diskriminiert und bis 1994 sogar strafrechtlich verfolgt. Deutschland hat im Jahr 2017 die „Ehe für alle“ und damit die volle rechtliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften seitens des Staates eingeführt. Trotz rechtlichem Schutz erleben homo- und bisexuelle Menschen immer noch Vorurteile, Diskriminierungen und Beleidigungen.

Die Diversity-Dimensionen

# Religion und Weltanschauung

Religionen und Weltanschauungen bezeichnen eine Vielzahl kultureller Phänomene, die das Denken, Handeln und Fühlen von Menschen normativ beeinflussen und ein sinngebendes Wertesystem ergeben. Berücksichtigt werden müssen hier Unterschiede in der Wahrnehmung von Ritualen und in der Glaubensausübung, Einhaltung von Feiertagen und religiösen Festen, Kleidung und religiöse Symboliken oder bestimmte Essgewohnheiten. Benachteiligungen wegen der Religion sind sehr häufig mit Benachteiligungen wegen der ethnischen Zuschreibung und des Geschlechts verbunden.

## Die Diversity-Dimensionen

# Behinderung

Als Menschen mit Behinderung werden Personen bezeichnet, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben. Diese Beeinträchtigungen können die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren. Dabei ist wichtig zu beachten, dass eine Behinderung nicht nur medizinisch diagnostiziert, sondern immer auch gesellschaftlich hergestellt ist: Behindernd sind in der Umwelt des beeinträchtigten Menschen sowohl Alltagsgegenstände und Einrichtungen (physische Faktoren wie Bordsteinkanten, fehlende Aufzüge oder behindertengerechte Zugänge zu Toiletten) als auch die Einstellung anderer Menschen (soziale Faktoren). Aus diesem Grund kann jede\*r Einzelne dazu beitragen, dass eingeschränkte physische Fähigkeiten weniger Beeinträchtigungen nach sich ziehen.

## Die Diversity-Dimensionen

# Ethnische Herkunft und Nationalität

Eine Ethnie bezeichnet eine Gruppe von Menschen, die sich selbst eine Gruppenzugehörigkeit zuschreibt oder der eine „gemeinsame Identität“ von Anderen zugeschrieben wird. Diese tatsächlichen oder vermeintlichen Gemeinsamkeiten können real oder konstruiert sein, z. B. gleiche Sprache bzw. Dialekt, Religion, kulturelle Herkunft oder Werte. Die Zuschreibung einer gemeinsamen Identität von außen kann auch der Rechtfertigung von Ausgrenzung und Diskriminierung dienen. Ethnische Zugehörigkeiten sind keine feste Größe und Gruppen sind nichts Natürliches, sondern gesellschaftlich hergestellt. Schon das altgriechische Wort ἔθνος (éthnos), von dem sich Ethnie ableitet, wurde im Sinne von „Abgrenzung durch Fremdzuweisung“ genutzt. Heutzutage wird der Begriff aufgrund seiner unterschiedlichen Verwendung kritisch diskutiert. Oft dient er als Ersatz für „Volk“ im Sinne einer rassistischen und biologistischen Logik.





The background is a vibrant yellow color. It features several large, overlapping geometric shapes in a slightly darker shade of yellow, creating a dynamic, abstract pattern. The shapes are primarily triangles and quadrilaterals, some pointing towards the corners and others towards the center.

# **Affirmative Action**

## Affirmative Action

Bezeichnet eine konkrete gesellschaftspolitische oder betriebliche Maßnahme zur gezielten Unterstützung von strukturell benachteiligten sozialen Gruppen. Ein Synonym ist auch der Begriff Positive Diskriminierung. Ziel solcher Maßnahmen ist es, gesellschaftlichen Chancenungleichheiten, insbesondere in den Bereichen Bildung und Erwerbstätigkeit, entgegenzuwirken. Ein bekanntes Beispiel ist die sogenannte Frauenquote in Führungspositionen.



# **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**

## Allgemeines Gleich- behandlungsgesetz (AGG)

Das AGG trat 2006 in Kraft und regelt seither den Schutz vor Diskriminierung aus „rassistischen“ Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität durch private Akteur\*innen (z. B. Arbeitgeber\*innen, Vermieter\*innen, Anbieter\*innen von Waren und Dienstleistungen). Ziel des Gesetzes ist es, Benachteiligungen aus den oben genannten Gründen zu verhindern oder zu beseitigen.

**Ambiguitätstoleranz**

## Ambiguitätstoleranz

Bezeichnet die Fähigkeit, Unterschiedlichkeiten aushalten zu können, andere Meinungen und Sichtweisen zu akzeptieren und in schwierigen Situationen nicht abzuwerten, sondern offen zu bleiben und Ungeklärtes stehen lassen zu können. Auch geht es darum, Mehrdeutigkeiten und Widersprüche in Situationen und Handlungsweisen zu ertragen, ohne sich dabei schlecht zu fühlen oder gar Aggressionen zu entwickeln.

# **Antimuslimische Diskriminierung**

## Antimuslimische Diskriminierung

Bezeichnet die Diskriminierung von Menschen, die aufgrund ihrer tatsächlichen oder auch bloß zugeschriebenen Religionszugehörigkeit als Muslim\*innen wahrgenommen werden. Als „muslimisch“ markierte Menschen erscheinen dabei als homogene Gruppe mit „kollektiven Eigenschaften“, der bestimmte (zumeist negative) Eigenschaften zugewiesen werden und die als nicht zugehörig eingeordnet werden.





**Antisemitismus**

# Antisemitismus

Bezeichnet sämtliche Formen von Hass, feindlichen Einstellungen, Äußerungen, Handlungen und Vorurteilen, die sich gegen jüdische Menschen, Institutionen, Einrichtungen und alle richten, die mutmaßlich als jüdisch wahrgenommen werden. Antisemitismus funktioniert unabhängig vom Verhalten jüdischer Menschen. Im antisemitischen Weltbild wird „den Juden“ die Verantwortung für gesellschaftliche Probleme, Konflikte und Ängste zugeschoben. Anders als in von Rassismus geprägten Denkmustern werden Juden meist als mächtig und überlegen angesehen. Antisemitische Stereotype sind in allen gesellschaftlichen Gruppen verbreitet.

**Antiziganismus**

## Antiziganismus

Bezeichnet die jahrhundertealte Diskriminierung und Ablehnung gegenüber Rom\*nja sowie Sinti\*ze. Zu den Folgen zählen gesellschaftliche, staatliche und institutionelle Diskriminierung in Bereichen wie Bildung, Arbeit, Gesundheit und Wohnen bis hin zu physischer Gewaltanwendung und Vernichtung in Zeiten des Nationalsozialismus. Trotz seiner weiten Verbreitung ist der Begriff „Antiziganismus“ umstritten, da er die diskriminierende Fremdbezeichnung „Zigeuner“ wiederholt.

The background consists of several overlapping, semi-transparent shapes in shades of orange and yellow. The shapes are irregular and curved, creating a layered, geometric effect. The colors range from a bright, sunny yellow to a deep, warm orange. The overall composition is abstract and modern.

**Asyl**

## Asyl

Nach Art. 16 a Abs. 1 des Grundgesetzes erhalten Menschen Asyl in Deutschland, wenn sie wegen ihrer „Rasse“, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe in ihrem Herkunftsland einer schweren Menschenrechtsverletzung ausgesetzt sind. Nach der Genfer Flüchtlingskonvention erhalten Menschen internationalen Schutz als Flüchtling gemäß § 3 Asylgesetz, wenn eine begründete Furcht vor Verfolgung aus den genannten Gründen vorliegt.



**Barrierefreiheit**

## Barrierefreiheit

Beschreibt einen Zustand, der einem Menschen erlaubt, ohne irgendwelche Einschränkungen, Erschwernisse und ohne fremde Hilfe am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und es mitzugestalten. Hürden können dabei in unterschiedlichen Lebensbereichen in verschiedenen Formen auftreten. Entweder in baulichen Anlagen, bei der akustischen und visuellen Kommunikation oder auch in rechtlichen Vorgaben. Diese Barrieren können bewusst erzeugt oder unbewusst entstanden sein, die Wirkung für die Betroffenen bleibt dieselbe.





**Binäre  
Geschlechter-  
vorstellung  
(Zweigeschlecht-  
lichkeit)**

## **Binäre Geschlechtervorstellung (Zweigeschlechtlichkeit)**

Meint die gesellschaftlich vermeintlich selbstverständliche Unterscheidung zwischen Männern und Frauen. Jeder Mensch wird dabei von Geburt an unhinterfragbar einer der beiden Kategorien zugeordnet, und aufgrund der vorherrschenden Heteronormativität wird ihm ein gegengeschlechtliches romantisches und sexuelles Verlangen zugeschrieben. Mit der Geschlechterzuordnung geht außerdem eine Zuschreibung von bestimmten Rollenbildern und Charaktereigenschaften einher.

(Siehe auch: „Heteronormativität“ und „LGBTQIA+“)



**Chancengleichheit**

## Chancengleichheit

Bezeichnet die Forderung nach einem Zugang zu gleichen Lebenschancen. Dazu gehört insbesondere das Verbot von Diskriminierung bspw. aufgrund des Geschlechts, des Alters, der Religion, der ethnischen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder der sozialen Herkunft. Um Chancengleichheit zu ermöglichen, ist es wichtig, Menschen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen zu behandeln. Es geht nicht darum, alle gleich zu behandeln, sondern darum, alle so zu behandeln, dass sie die gleichen Möglichkeiten und Bedingungen haben.



**Diskriminierung**

# Diskriminierung

Meint die Ungleichbehandlung von konstruierten Gruppen und diesen zugeordneten Personen. Diskriminierung reicht von beleidigenden Äußerungen über Willkür bis hin zu gewalttätigen Übergriffen. Ausschlaggebend für das Erkennen einer Diskriminierung ist nicht die Absicht der diskriminierenden Person, sondern die Wirkung auf die benachteiligte Person. Diskriminierung ist nicht auf individuelles Handeln beschränkt, sondern auch in gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Strukturen verankert.

(Siehe auch: „Institutionelle Diskriminierung“)

The background consists of several overlapping, semi-transparent geometric shapes in shades of orange and yellow. The shapes are arranged in a way that creates a sense of depth and movement, with some shapes appearing to be in front of others. The overall color palette is warm and vibrant.

**Diversity**

# Diversity

Diversity bedeutet „Vielfalt“ und dient zur Beschreibung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen bzw. Gruppen. Die sogenannten Kerndimensionen des Diversitätsmodells umfassen die Merkmale Nationalität und ethnische Selbstbeschreibung, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung, Lebensalter und Religion/Weltanschauung. Auch die soziale Herkunft wird als wichtiges Kriterium für Ungleichbehandlungen betrachtet. Diversity zielt auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit der Verschiedenheit jedes einzelnen Menschen ab.

(Siehe auch: Schaubild Diversity-Rad)



The background is a vibrant orange color, overlaid with several large, semi-transparent, darker orange geometric shapes. These shapes are angular and overlap each other, creating a dynamic, layered effect. The shapes are primarily located in the upper and left portions of the frame, leaving the lower right area more clear for the text.

# **Diversity- Management**

# Diversity-Management

Ist ein Steuerungsansatz, der die personelle Vielfalt eines Unternehmens oder einer Organisation bewusst fördert und nutzt. Die Stärken der Menschen werden dabei in den Vordergrund gestellt und Rahmenbedingungen geschaffen, in denen sich diese entfalten können. Das Ziel ist, Organisationen und Unternehmen leistungsfähiger zu machen und damit ihren Erfolg zu steigern. Die Wurzeln von Diversity-Management liegen in der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, die als Menschenrechtsansatz dem wirtschaftlichen Nutzenansatz des heutigen Diversity-Management gegenübersteht.



# **Diversity- Kompetenz**

## Diversity-Kompetenz

Den Blick in Bezug auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen zu schärfen und diesen unabhängig der Vielfaltsdimensionen mit Offenheit und Wertschätzung zu begegnen, wird als Diversity-Kompetenz bezeichnet. Diese Kompetenz befähigt, Teilhabe und Ausschluss von Menschen in der Gesellschaft zu erkennen. Mit dieser Sensibilität und Kenntnis kann ein Zusammenleben unter Beteiligung aller Menschen gedacht und organisiert werden. Dabei orientiert sich die Gestaltung an den Potenzialen und Bedürfnissen der Menschen und wird diesen gerecht.

The background consists of several overlapping, semi-transparent orange shapes in various shades, creating a dynamic, abstract composition. The shapes are primarily triangular and quadrilateral, with some curved edges, suggesting a stylized architectural or geometric theme.

# **Ethnische Zugehörigkeit**

## Ethnische Zugehörigkeit

Eine Ethnie bezeichnet eine Gruppe von Menschen, die sich selbst eine gemeinsame Identität oder Herkunft zuschreibt oder der eine gemeinsame Identität von Anderen zugeschrieben wird. Diese tatsächlichen oder vermeintlichen Gemeinsamkeiten können z. B. die gleiche Sprache, Religion, kulturelle Herkunft oder Werte sein. Die Zuschreibung einer gemeinsamen Identität kann auch der Rechtfertigung von Ausgrenzung und Diskriminierung dienen. Ethnische Zugehörigkeiten sind keine feste Größe, sondern können sich immer wieder wandeln.

# **Ethnisierung**

## Ethnisierung

Bedeutet, dass vermeintliche „ethnische“ Unterschiede zwischen Gruppen von Menschen überbetont werden, dass Unterschiede zwischen Menschen auf vermeintliche „ethnische“ Unterschiede reduziert werden und dass Gemeinsamkeiten der Menschen ausgeblendet werden. So werden einzelne Menschen oder Gruppen als „fremd“ oder „anders“ markiert und in einer Gesellschaft werden Minderheiten konstruiert.





**Ethnozentrismus**

## Ethnozentrismus

Beschreibt eine Denkweise, bei der vermeintlich „andere“ Gruppen von Menschen aus der Perspektive der eigenen Gemeinschaft beurteilt und anhand der eigenen Normen bewertet werden. Die Abweichung von eigenen Werten und Verhaltensmustern wird als negativ empfunden und durch die vorgeprägte Sichtweise wird die eigene Kultur als überlegen angesehen.



**Feminismus**

# Feminismus

Fasst verschiedene historische und aktuelle Bewegungen und Strömungen zusammen, die sich für die Emanzipation der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter einsetzen. Feministische Gesellschaftskritik beschäftigt sich bspw. mit struktureller und politischer Gleichberechtigung, Sexismus und sexueller Gewalt, körperlicher und sexueller Selbstbestimmung, Frauenrechten als Menschenrechten, Geschlechterrollen und stereotypen Darstellungen.



# **Gender Mainstreaming**

## Gender Mainstreaming

Ist eine Strategie, um die Gleichberechtigung der Geschlechter in Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft umzusetzen. Bei allen Entscheidungen werden die Auswirkungen auf die Lebenssituation von Frauen und Männern gleichermaßen berücksichtigt. Diese Strategie wurde auf der Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 beschlossen und von der Europäischen Union übernommen, um der Benachteiligung von Frauen entgegenzuwirken. Inzwischen wird die Vielfalt der Geschlechter intersektional mitberücksichtigt.



# **Geschlechts- identität**

## **Geschlechtsidentität**

Ist das innere Wissen, sich einem Geschlecht zugehörig zu fühlen. Damit verbunden ist der Wunsch, von der Gesellschaft in diesem Geschlecht anerkannt zu werden. Die Geschlechtsidentität kann mit dem bei der Geburt zugewiesenen biologischen Geschlecht übereinstimmen (cis) oder nicht (trans). Sie kann z. B. männlich, weiblich, queer- oder intergeschlechtlich sein.



# **Gruppenbezogene Menschen- feindlichkeit (GMF)**

# Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF)

Basiert auf einer Ideologie der Ungleichheit. Menschen werden vermeintlich unterschiedlichen Gruppen zugeteilt und es wird behauptet, diese konstruierten Gruppen seien weniger wert als die eigene Gruppe. Im Vordergrund steht die Frage, wie Menschen mit unterschiedlicher sozialer, religiöser und ethnischer Herkunft sowie mit verschiedenen Lebensstilen in der deutschen Mehrheitsgesellschaft wahrgenommen, abgewertet und ausgegrenzt werden sowie Projektionsfläche feindseliger Einstellungen sind. Das Konzept basiert auf einer Langzeituntersuchung, die in den Mitte-Studien der Friedrich-Ebert-Stiftung weitergeführt und alle zwei Jahre veröffentlicht wird.

(Siehe auch: Schaubild Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF))

The background consists of several overlapping, semi-transparent geometric shapes in shades of red and purple. The shapes are angular and layered, creating a dynamic, abstract composition. The colors range from a deep, dark purple to a bright, vibrant red.

**Heteronormativität**

## Heteronormativität

Ist eine gesellschaftlich wirksame Norm. Sie geht davon aus, dass alle Menschen entweder männlich oder weiblich sind. Sexuelles Begehren wird in diesem Sinne als rein gegengeschlechtlich (heterosexuell) verstanden. Die sexuelle Orientierung sowie die Geschlechtsidentität ändern sich demnach im Laufe des Lebens nicht. Entsprechen Menschen dieser Norm nicht, kann es zu Ausgrenzung und Diskriminierung kommen.

(Siehe auch: „Binäre Geschlechtervorstellung“)



**Inklusion**

# Inklusion

Von lat. inclusio, also „Einbeziehung“ oder „Einschluss“, meint die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft. Inklusion definiert die Verschiedenheit der Menschen als Normalzustand und postuliert die Öffnung der Gesellschaft und ihrer Regelsysteme. Das Ziel von Inklusion ist es, strukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die benachteiligende Ausgangslagen ausgleichen können und Partizipation ermöglichen.

# **Institutionelle Diskriminierung**

# Institutionelle Diskriminierung

Definiert Benachteiligungen von Gruppen oder konstruierten Gruppen durch organisatorische Strukturen wie Verwaltungen, Bildungseinrichtungen etc. Dadurch dass Dienstleitungen, Angebote oder Publikationen auf die Bedürfnisse der Mehrheitsgesellschaft (z. B. Sprache) ausgerichtet sind, werden Menschen diskriminiert, denen diese Voraussetzungen fehlen und die damit nicht gleichberechtigt teilhaben können.

(Siehe auch: „Diskriminierung“)



**Intersektionalität**

## Intersektionalität

Bezeichnet die Überschneidung und das Zusammenwirken verschiedener Diskriminierungsmerkmale in einer Person. Einzelne Formen von Diskriminierung (etwa Rassismus, Sexismus oder Altersdiskriminierung) dürfen nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Personen können z. B. gleichzeitig aufgrund ihres Geschlechts, Alters, ihrer Religion und durch eine Behinderung benachteiligt werden. Hier sind mehrere Diskriminierungsmerkmale miteinander verwoben („überkreuzt“, engl. intersection) und bedingen die jeweilige Benachteiligung.



**Intersexualität**

## Intersexualität

Intersexuell sind Menschen, die mit Variationen von körperlichen Geschlechtsmerkmalen geboren werden. Das bedeutet, sie können biologisch (z. B. genetisch, anatomisch, hormonell) nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeordnet werden.

# **Kolonialismus**

# Kolonialismus

Wenn in einer bestimmten Region politische, wirtschaftliche und soziale Herrschaft von einer externen Gruppe (der Kolonialmacht) ausgeübt wird, bezeichnet man dies als Kolonialismus. Diese Herrschaftsform wird häufig religiös, wirtschaftlich oder rassistisch gerechtfertigt und dient insbesondere dem Nutzen der Kolonialmacht. Die eigentlichen Anwohner\*innen der Kolonien werden dabei gezwungen, sich an die neuen Regeln anzupassen und sich unterzuordnen.

(Siehe auch: „Postkolonialismus“)



**Kulturalisierung**

## Kulturalisierung

Bezeichnet die Überbetonung vermeintlicher kultureller Faktoren auf das Verhalten von Menschen. Kultur wird als wesentliche Erklärung für Handlungen, Einstellungen, Konflikte oder Ausdrucksweisen herangezogen. Dadurch geraten der individuelle Charakter jedes Menschen sowie die konkrete Situation, in der eine Interaktion stattfindet, in den Hintergrund. Personen werden in ihrer Vielfältigkeit und Komplexität nicht wahrgenommen, sondern ausschließlich auf eine vermeintliche kulturelle Zugehörigkeit reduziert.





**LGBTQIA+**

## LGBTQIA+

Diese Abkürzung steht für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, queere, intersexuelle und asexuelle Menschen. Dies ist eine Weiterentwicklung der Abkürzung LGBT. Unabhängig von der genauen Bedeutung der einzelnen Worte beschreibt sie die Gemeinschaft der Menschen, deren sexuelles und/oder romantisches Begehren oder ihre Geschlechtsidentität nicht der gesellschaftlichen Norm vom weiblichen und männlichen Geschlecht entspricht.

(Siehe auch: „Binäre Geschlechtervorstellung“)



# **Migrations- hintergrund**

## Migrationshintergrund

Eine Person hat Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde und/oder ein Elternteil nach 1949 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik eingewandert ist. Der Begriff wird für Statistiken genutzt, ist aber umstritten. Er unterstellt, Menschen mit Migrationshintergrund seien eine homogene Gruppe, die sich zudem durch eine „Andersartigkeit“ gegenüber Menschen ohne Migrationshintergrund auszeichne.

# **Multi-, Inter- und Transkulturalität**

# Multi-, Inter- und Transkulturalität

Unter Multikulturalität versteht man, dass verschiedene kulturelle Systeme nebeneinander bestehen, ohne dass es zu Austausch oder Verschmelzung kommt. Im Sinne der Interkulturalität dagegen wird davon ausgegangen, dass zwei oder mehr kulturelle Prägungen aufeinandertreffen, sich austauschen und es trotz kultureller Unterschiede zur gegenseitigen Beeinflussung kommt. Transkulturalität geht im Gegensatz zu Interkulturalität und Multikulturalität nicht davon aus, dass „Kulturen“ homogene, klar voneinander abgrenzbare Einheiten sind, sondern zunehmend vernetzt und vermischt werden. Individuelle kulturelle Identitäten bilden sich demnach durch die Vermischung von Elementen verschiedener kultureller Systeme. In diesen Begriffen steckt die Gefahr einer Überbetonung vermeintlicher kultureller Prägungen. Menschen werden dann eher als die Repräsentant\*innen einer „Kultur“ gesehen und nicht mehr als Individuen. Daher stehen all diese Begriffe in der Kritik.



**Othering**

## Othering

Das Konzept beschreibt die Konstruktion zweier sich gegenüberstehender Gruppen: einer Wir-Gruppe und einer Ihr-Gruppe. Durch eine solche Unterteilung werden Menschen in eine eigene und eine fremde oder andere Gruppe eingeteilt und als grundverschieden betrachtet. Die Beziehung zwischen den Gruppen wird also von ihren Unterschieden bestimmt, wodurch eine Distanz aufgebaut wird. Im Populismus wird Othering bspw. als Strategie genutzt, um negative Gefühle gegenüber einer anderen Gruppe zu schüren.





**Partizipation**

## Partizipation

Bedeutet Teilhabe und bezeichnet die Möglichkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen mitwirken zu können. Theoretisch muss eine Demokratie allen Gruppen – unabhängig von Kriterien wie Herkunft, Geschlecht oder soziale Schicht – gleichberechtigt Partizipation ermöglichen. Praktisch zeigt sich innerhalb herrschender Machtgefüge eine ungleiche Verteilung von Partizipationsmöglichkeiten.



# **People of Color (PoC)**

## People of Color (PoC)

Der Begriff People of Color (PoC) ist eine politische Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismuserfahrung, die nicht als Weiß, deutsch und westlich wahrgenommen werden und sich auch selbst nicht so definieren. Der emanzipatorische Begriff positioniert sich gegen Spaltungsversuche durch Rassismus sowie gegen diskriminierende Fremdbezeichnungen durch die Weiße Mehrheitsgesellschaft. In diesem Zusammenhang stehen die politischen Begriffe Schwarz und Weiß, bei denen es nicht um Hautfarben geht, sondern um die Benennung von Rassismus und den Machtverhältnissen in einer mehrheitlich weißen Gesellschaft. Um zu verdeutlichen, dass es sich dabei um konstruierte Zuordnungsmuster handelt, werden die Begriffe großgeschrieben.

(Siehe auch: „Schwarz und Schwarzsein“ und „Weiß und Weißsein“)

# Postkolonialismus

# Postkolonialismus

Meint, dass koloniale Ideologien, Gesellschaftsordnungen und Machtstrukturen bis heute nachwirken. Die postkoloniale Kritik beschäftigt sich demnach mit den Folgen der europäischen Expansions- und Kolonialgeschichte für heutige zwischenstaatliche Beziehungen sowie gesellschaftsstrukturelle Machtverhältnisse und Asymmetrien, die bspw. auf rassistischem Gedankengut fußen.

(Siehe auch: „Kolonialismus“)

The background consists of several overlapping, curved, geometric shapes in various shades of blue, ranging from a deep navy to a bright cyan. These shapes create a dynamic, layered effect. In the bottom right corner, the word "Privileg" is written in a bold, white, sans-serif font.

**Privileg**

# Privileg

Ist ein Vorteil bzw. ein Vorrecht einer bestimmten Gruppe in der Gesellschaft. Das bedeutet, dass es für manche Personengruppen einfacher und für andere schwerer ist, dasselbe Ziel zu erreichen. Die meisten Privilegien werden nicht erkämpft, sondern sind Teil der persönlichen Lebensgeschichte. Dadurch erscheinen sie denjenigen, die sie genießen, oft selbstverständlich und werden als „normal“ wahrgenommen. Privilegien sind ein bedeutsamer Teil von Formen der Ungleichheit, da durch diese nicht nur Menschen benachteiligt, sondern auch andere bevorteilt werden.



The background is a solid blue color with several overlapping, curved, semi-transparent shapes in various shades of blue, creating a layered, geometric effect. The shapes are primarily located in the upper and left portions of the frame.

**Queer**

## Queer

Menschen, die sich als queer bezeichnen, lassen sich nicht in geschlechtliche Kategorien von Mann oder Frau, heterosexuell oder homosexuell einordnen. Sie machen damit deutlich und zeigen, dass sexuelle Identität und Geschlechtsidentität vielfältig und veränderbar sind.

The background consists of several overlapping, curved, geometric shapes in various shades of blue, ranging from a deep navy blue to a bright cyan. These shapes create a dynamic, layered effect. The word "Rassismus" is centered in the lower right quadrant in a bold, white, sans-serif font.

**Rassismus**

# Rassismus

Bezeichnet die Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale (z. B. Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion) und deren Zuschreibung als homogene Gruppen. Diese Unterschiede dienen dann als Erklärung dafür, dass Mitglieder dieser konstruierten Gruppierungen vom Zugang zu Ressourcen ausgeschlossen werden. Rassismus ist die Summe aller Verhaltensweisen, Gesetze, Bestimmungen und Anschauungen, die den Prozess der Hierarchisierung und Ausgrenzung unterstützen. Der Begriff Rassismus steht in der Kritik, da er mit einem Wortstamm arbeitet, der unterstellen könnte, es gäbe menschliche Rassen. Dies ist nicht der Fall. Der Begriff ist weltweit die Basis für menschenrechtliche Regelwerke.

# **Schwarz und Schwarzsein**

## Schwarz und Schwarzsein

Schwarzsein bedeutet nicht, einer tatsächlichen oder angenommenen „ethnischen Gruppe“ zugeordnet zu werden. Der Begriff Schwarz verweist auf eine durch Diskriminierung geprägte soziale Position. Als emanzipatorische Selbstbezeichnung wurde der Begriff Schwarz als Alternative zu eindeutig rassistischen Bezeichnungen eingeführt.

(Siehe auch: „People of Color (PoC)“ und „Weiß und Weißsein“)

The background consists of several overlapping, semi-transparent green shapes in various shades, creating a dynamic, abstract composition. The shapes are primarily triangular and quadrilateral, with some curved edges, and they overlap to create a sense of depth and movement. The overall color palette is a range of greens, from light lime to dark forest green.

**Sexismus**

## Sexismus

Sexismus bezeichnet alle Formen der Unterdrückung und Benachteiligung aufgrund von Geschlecht sowie die Einstellungen, Stereotype und Verhaltensweisen, die diese Diskriminierung begünstigen. Sexismus kann alle Geschlechter betreffen, wobei Frauen und nicht binäre Menschen in weitaus größerem Ausmaß von sexistischen Abwertungen bis hin zu sexueller Belästigung betroffen sind.



# **Sexuelle Identität**

## Sexuelle Identität

Ist vielfältig (z. B. heterosexuell, homosexuell, bisexuell oder asexuell) und kann sich im Laufe des Lebens ändern. Gesellschaftlich war und ist sie durch Heteronormativität bestimmt. Menschen, die dieser Norm nicht entsprachen, wurden bis 1994 strafrechtlich verfolgt. Trotz rechtlichem Schutz erleben sie auch heutzutage noch immer Vorurteile, Diskriminierungen oder Beleidigungen. Für alle Menschen ist es wichtig, in ihrer sexuellen Identität respektiert und anerkannt zu sein.

The background consists of several overlapping, semi-transparent green shapes in various shades, creating a layered, geometric effect. The shapes are primarily angular and curved, resembling stylized architectural elements or abstract patterns.

**Stereotype**

# Stereotype

Sind feste Vorstellungen von Eigenschaften oder Verhaltensweisen, die Menschen aufgrund ihrer vermeintlichen Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zugeschrieben werden. Sie verallgemeinern und vereinfachen die Verarbeitung von Informationen. Die zugeschriebenen Eigenschaften können positiv und/oder negativ sein. Problematisch werden Stereotype, wenn sie Ungleichheiten verstärken, weil aufgrund eines Stereotyps auf Eigenschaften einer Person geschlossen wird. Werden stereotype Vorstellungen nicht ständig überdacht und revidiert, so entstehen Vorurteile.

# **Trans- geschlechtlichkeit**

# Transgeschlechtlichkeit

Bei transgeschlechtlichen Menschen entspricht die Geschlechtsidentität nicht dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. Ein Mensch, der bei der Geburt männliche Geschlechtsmerkmale hat und später als Frau lebt, ist eine trans\*Frau. Ein Mensch, der mit weiblichen Geschlechtsmerkmalen auf die Welt kommt und später als Mann lebt, ist ein trans\*Mann. Der \* (Asterisk-Stern) steht für vielfältige Varianten in der Geschlechtsidentität.

The background consists of several overlapping, semi-transparent green shapes in various shades, creating a layered, geometric effect. The colors range from a light lime green to a darker forest green.

**Vorurteile**

## Vorurteile

Sind im Gegensatz zu Stereotypen von Emotionen begleitet und haben eine wertende Komponente. So handelt es sich um pauschale Bewertungen und Einstellungen einem Menschen oder einer Gruppe von Menschen gegenüber, die sich der Ungleichwertigkeit bedienen. Anderen werden dabei infolge stereotyper Vorstellungen bestimmte und zumeist negative Eigenschaften zugeschrieben und abgewertet. Vorurteile sind oft so verfestigt, dass Menschen trotz widersprechender Erfahrungen an ihnen festhalten.



**Weiß und Weißsein**

## Weiß und Weißsein

Bezeichnet ebenso wie Schwarzsein keine biologische Eigenschaft und keine reelle Hautfarbe, sondern eine politische und soziale Konstruktion. Mit Weißsein ist die dominante und privilegierte Position innerhalb des Machtverhältnisses Rassismus gemeint, die sonst zumeist unausgesprochen und unbenannt bleibt. Kritisches Weißsein (engl. Critical Whiteness) will die damit verbundenen Privilegien sichtbar machen.

(Siehe auch: „People of Color (PoC)“ und „Schwarz und Schwarzsein“)

The background consists of several overlapping, semi-transparent geometric shapes in various shades of green and yellow. The shapes are angular and curved, creating a dynamic, layered effect. The colors range from a bright, almost white-yellow to a deep, forest green.

**Xenophobie**

## Xenophobie

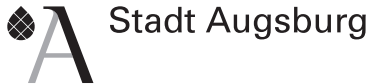
Bedeutet wörtlich übersetzt „Fremdenangst“ und wird allgemein als „Fremdenfeindlichkeit“ wiedergegeben. Der Begriff beschreibt eine ablehnende Haltung gegenüber dem, was einem selbst fremd erscheint und anders ist als die eigenen Lebensumstände. Xenophobie kann sich als Ausgrenzung, tätlicher Angriff, systematische Vertreibung bis hin zur Ermordung angeblicher Fremder äußern. Problematisch ist der Begriff aufgrund der konstruierten „Fremdheit“ von Menschen. Der Grund für die Diskriminierung wird der angeblichen „Fremdheit“ der Betroffenen zugeschrieben.

# Wer's genauer wissen will, hier haben wir uns Anregungen geholt:

- [www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)
- [www.amnesty.de](http://www.amnesty.de) • [www.charta-der-vielfalt.de](http://www.charta-der-vielfalt.de) • [www.dbk.de](http://www.dbk.de)
- [www.demokratie-bw.de](http://www.demokratie-bw.de) • [www.idaev.de](http://www.idaev.de)
- [www.ikud.de](http://www.ikud.de) • [www.neuemedienmacher.de](http://www.neuemedienmacher.de)
- [www.postcolonialrealities.home.blog](http://www.postcolonialrealities.home.blog) • [www.queer-lexikon.net](http://www.queer-lexikon.net)
- [www.weranderneinenbrunnengraebt.wordpress.com](http://www.weranderneinenbrunnengraebt.wordpress.com)
- Botsch, Gideon (2014): Von der Judenfeindschaft zum Antisemitismus. Ein historischer Überblick. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Antisemitismus, 64. Jahrgang, 28–30/2014.



## Unsere Kooperationspartner\*innen



# Begriffe rund um Diversity

- |    |                                     |    |                                       |    |                         |
|----|-------------------------------------|----|---------------------------------------|----|-------------------------|
| 1  | Affirmative Action                  | 16 | Ethnisierung                          | 32 | Othering                |
| 2  | Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz | 17 | Ethnozentrismus                       | 33 | Partizipation           |
| 3  | Ambiguitätstoleranz                 | 18 | Feminismus                            | 34 | People of Color         |
| 4  | Antimuslimische Diskriminierung     | 19 | Gender Mainstreaming                  | 35 | Postkolonialismus       |
| 5  | Antisemitismus                      | 20 | Geschlechtsidentität                  | 36 | Privileg                |
| 6  | Antiziganismus                      | 21 | Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit | 37 | Queer                   |
| 7  | Asyl                                | 22 | Heteronormativität                    | 38 | Rassismus               |
| 8  | Barrierefreiheit                    | 23 | Inklusion                             | 39 | Schwarz und Schwarzsein |
| 9  | Binäre Geschlechtervorstellung      | 24 | Institutionelle Diskriminierung       | 40 | Sexismus                |
| 10 | Chancengleichheit                   | 25 | Intersektionalität                    | 41 | Sexuelle Identität      |
| 11 | Diskriminierung                     | 26 | Intersexualität                       | 42 | Stereotype              |
| 12 | Diversity                           | 27 | Kolonialismus                         | 43 | Transgeschlechtlichkeit |
| 13 | Diversity-Management                | 28 | Kulturalisierung                      | 44 | Vorurteile              |
| 14 | Diversity-Kompetenz                 | 29 | LGBTQIA+                              | 45 | Weiß und Weißsein       |
| 15 | Ethnische Zugehörigkeit             | 30 | Migrationshintergrund                 | 46 | Xenophobie              |
|    |                                     | 31 | Multi-, Inter- und Transkulturalität  |    |                         |